

# „Bierzelte haben eigene Gesetze“

„LaBrassBanda“ aus Übersee am Chiemsee ist keine ganz gewöhnliche Blaskapelle – mit **Stefan Dettl** hat sie einen virtuosen Trompeter als Frontmann. Ein Sonntagsgespräch über Lederhosen in Nordafrika und Jamsessions beim Zoll

**Sol:** Herr Dettl, nach einer Welttournee über alle Kontinente hinweg ist „LaBrassBanda“ nun auf „Bierzelttour“ in heimischen Gefilden. Ist das für Sie genauso spannend?

**Stefan Dettl:** Absolut! Die verschiedenen kleinen Ortschaften sind ebenso mannigfaltig wie unsere Tour-Stopps auf der ganzen Welt.

**Sol:** Freuen Sie sich, nach San Francisco, Honolulu, Tokio und Sydney, jetzt auf Münchberg, Untermenzing, Maxlrain und Tambach?

**Dettl:** Na klar. Bierzelte haben ja eh eigene Gesetze. Da freuen wir uns immer ganz besonders. Außerdem finden diese Feste auf dem Land statt, nicht in Clubs in Städten, die ja meist eh ein umfangreiches Kulturprogramm haben. Draußen auf dem Land passiert oft sehr wenig. Viele junge Menschen, die da zu uns kommen, haben noch nie ein Live-Konzert gehört.

**Sol:** Sie haben die Fans über die sozialen Medien an Ihrer Welttournee teilhaben lassen, haben immer wieder kurze Videos gepostet. War das Zusatzstress, nebenher immer auch ein paar schöne Bildchen für daheim produzieren zu müssen?

**Dettl:** Nein. Als Musiker steht man ja eh auf der Bühne und teilt gern Emotionen. Mit den Eindrücken von der Welttournee ist das genauso gewesen.

**Sol:** Ist es ein komisches Gefühl, in Brasilien oder Vietnam auf die Bühne zu gehen, ohne zu wissen, wie die Musik beim Publikum ankommt?

**Dettl:** Nein. Wir haben da schon Vertrauen in unseren Musikstil, der funktioniert meist überall. Klar war unsere Musik auf dieser Tour für die meisten Menschen sehr neu. Aber wir haben uns einfach hingestellt und versucht, ein wirklich schönes Konzert zu

spielen. Und dann, wenn du in Fortaleza in Brasilien hundert Menschen, darunter Opas und Omas, zum Tanzen bringst, ist das ein unvergessliches Erlebnis.

**Sol:** Hat Ihre Musik überall gezündet?

**Dettl:** Uns hat das Spielen sehr viel Spaß gemacht. Und das hat sich immer auf die Konzertbesucher übertragen. Im Ausland waren die Zuhörer oft sehr erstaunt darüber, dass wir Deutschen mit Musik so viel Spaß haben können. Die kannten deutsche Blasmusik nur vom Humppa-Humppa-Tät-tärää. Aber wir konnten ihnen zeigen, dass wir Deutschen auch noch an anderen Arten von Musik Interesse haben.

**Sol:** Wie wurde Ihr Lederhosen-Outfit in Südamerika, Asien und Nordafrika aufgenommen?

**Dettl:** Sehr gut. Lustigerweise haben wir damit kaum für Aufsehen gesorgt. Dafür aber mit unseren Instrumenten. Mit den Zöllnern haben wir oft gleich Freundschaft geschlossen. Beim Zoll gibt es offenbar erstaunlich viele Musiker. Und so ist es auch zu einigen spontanen Jam-Sessions mit Zollbeamten gekommen.

**Sol:** An welchem Ort war die Wirklichkeit am weitesten von Ihren Vorab-Vorstellungen entfernt?





## Kurz & knapp

**Stefan Dettl**, am 5. April 1981 in Traunstein geboren, ist der Frontmann der bayerischen Blasmusik-Popgruppe „LaBrassBanda“. Dettl ist aber auch ein hervorragender klassischer Trompeter, hat Musik studiert, in verschiedenen Symphonieorchestern gespielt und auch ein Jazz-Trompete-Diplom erworben. Seit 2010 betreibt er neben „LaBrassBanda“ auch ein Bandprojekt unter eigenem Namen. Zudem ist er Verleger von „MUH“, einem Magazin für bayerische Lebensart. Im Januar und Februar 2017 war „LaBrassBanda“ auf Welttournee durch vierzehn Städte in zehn Ländern auf allen Kontinenten zum bereits vorher aufgenommenen Album „Around The World“.

**Dettl:** Tokio. Ich dachte, dort ist es sehr hektisch und stressig, nervös und laut. Es war aber überraschenderweise ganz gemütlich und sehr ruhig. Eine sehr angenehme Stadt. Wir spielten in einem Einkaufszentrum, wo die Leute überhaupt nicht damit rechneten, plötzlich mit Stimmungsmusik einer Lederhosen-Band konfrontiert zu werden. Aber allmählich gingen sie mit. Das war spannend. Normalerweise lassen Japaner ja einen Gefühlsausbruch erst zu, wenn sie in einem geschützten Karaoke-Raum sind. Jetzt haben wir im Internet zu unseren Liedern sogar Kommentare in japanischer Sprache. Es macht wahnsinnig viel Spaß, das zu sehen.

**Sol:** In Mexico-City blieb Ihnen auf 2300 Metern Höhe fast die Luft weg. Wie kommt ein Trompeter damit klar?

**Dettl:** Augen zu und durch. (lacht)

**Sol:** Wie reist es sich mit derart unhandlichen Instrumenten wie einer Tuba?

**Dettl:** Wir haben deshalb nur eine Lederhose und keine Schuhe dabei. Dann geht die Tuba schon mit.

**Sol:** 2013, nach Ihrer Russland-Tour, haben Sie gesagt, Sibirien erinnere Sie sehr an Bayern – wegen der herzlichen Wärme der Menschen dort. Jetzt haben Sie noch viel mehr von der Welt gesehen: Wo ist es Ihnen noch bayerisch vorgekommen?

**Dettl:** Wir haben auf dieser Tour sehr viel stressige, aber auch gemütliche Plätze gesehen. Die Unterschiede machen ja auch am meisten Spaß. Und die bayerische Gemütlichkeit kam dabei nie zu kurz.

**Sol:** Bei den enormen Marktchancen Ihrer Musik in aller Welt: Wann gibt es das erste

„LaBrassBanda“-Album auf Hochdeutsch? Oder gar auf Englisch?

**Dettl:** Oh je. Diese Frage kommt immer wieder. Aber wir werden beim Bairisch bleiben.

**Sol:** Zurück in Deutschland: Was vermissen Sie hier?

**Dettl:** Die Vielfalt. Und diese Grundfreundlichkeit, die es anderswo gibt. Wir waren jetzt sechs Wochen kreuz und quer auf dem Globus auf Tour – und jeder von uns kam mit einem breiten Grinsen im Gesicht nach Hause. Das sagt doch alles.

**Sol:** Es heißt, die Idee zu „LaBrassBanda“ kam Ihnen nicht daheim in Übersee am Chiemsee, sondern in Übersee, nämlich in New York. Was hat Sie an der Brass-Band, die Sie dort gesehen haben, so fasziniert?

**Dettl:** Die Stimmung in diesem Club. Und ich habe zum ersten Mal richtige Ekstase in einem Blasmusik-Konzert erlebt. Es war in einem New Yorker Studentenclub und es spielte die „Youngblood Brass Band“. Die Bläser spielten zu Hip-Hop-Beats. Ich war damals noch in einem Symphonieorchester und wusste sofort: Das ist das, was ich machen möchte.

**Sol:** Haben Sie sich – nach zehn Jahren Bandgeschichte – nun schon entschieden, in welche Musik-Schublade man „LaBrassBanda“ stecken sollte?

**Dettl:** Hoffentlich in keine.

**Sol:** Im März haben Sie in der Münchner Olympiahalle das zehnjährige Band-Bestehen gefeiert. Was hätten Sie 2007 jemandem geantwortet, der Ihnen prophezeit hätte, dass Sie mal Bayerns größte Halle füllen können?

**Dettl:** Ich hätte nur geschmunzelt.

Interview: Andrea Herdegen



## „LaBrassBanda“ live

(Bierzelttour 2017 und reguläre Konzerte)

4. Juli: **Wetzlar**, Ochsenfest

6. Juli: **Münchberg**, Wiesenfest

5. August: **Tambach bei Coburg**, Tambacher Sommer

20. August: **Aschaffenburg**, Colos-Saal

2. September: **Leipzig**, Täubchenthal Open Air

10. September: **Wernberg**-Köblitz, Kirwa

1. November: **Dresden**, Alter Schlachthof



Nach den Pleite-Schlagzeilen heißt es nun, dass auch die Ehe von **Boris Becker** (49) vor dem Aus stehen soll. Laut Medienberichten soll es schon lange heftig zwischen ihm und Lilly kriseln. Doch dieses Gerücht lässt der Ex-Tennis-Star nicht auf sich sitzen. „Happy Birthday mein Schatz. Durch Dick und Dünn!“, postete er jetzt auf Instagram.

**Prinz Harry** (32) und seine Meghan sind nun seit gut sechs Monaten ein Paar. Und bald scheint der Royal ihr auch die Frage aller Fragen stellen zu wollen. Wie es von Insidern heißt, habe er bei einem Juwelier bereits einen Ring in Auftrag gegeben, der aus einem Armband seiner verstorbenen Mutter Prinzessin Diana gefertigt wird und mehr als 100 000 Euro teuer sein soll.



Auch ihr Leben war nicht immer perfekt. Hollywood-Star **Diane Keaton** (71) offenbarte ihren Fans jetzt, dass sie mehrere Jahre an Bulimie erkrankt war. Es habe lange gedauert, bis sie sich habe öffnen und gegen die Ess-Brech-Sucht ankämpfen können. Noch heute sei sie „seltsam, was das Essen angeht“, und verzichtete auf Fisch und Fleisch.

**Arnold Schwarzenegger** (69) hat sich jetzt mit Frankreichs Präsident Emmanuel Macron getroffen, um gemeinsam mit ihm eine Lösung für den Klimaschutz zu finden. Sie wollen die Entscheidung von US-Präsident Trump, das Pariser Klimaabkommen zu verlassen, nicht einfach so hinnehmen. Ihr Leitspruch: „Make the Planet Great Again“.



Nachdem der Prozess gegen **Bill Cosby** (79), dem sexueller Missbrauch vorgeworfen wurde, jetzt urteilslos endete, will er auf Tour gehen und sein Image wieder aufpolieren. Bizarrr: Seine Sprecher erklärten zunächst, Cosby wolle Reden über die Gefahren sexuellen Missbrauchs halten. Dies dementierten sie jedoch schnell wieder. jbr

Fotos: dpa